

Rundschau.

Berlin, 9. Juni. Aus einem eigenartigen Anlaß wurde die Feuerwehr heute vormittag nach der Butter-Engroshandlung von Gebrüder Gause gerufen. Dort hatten einige Angestellte in Abwesenheit des Chefs allerlei Mötter getrieben. Zwei von ihnen stiegen aus Uebermut in den großen Geldschrank und die übrigen schlugen die Türe zu. Unglücklicherweise hatten die beiden Eingeschlossenen die Schranckschlüssel bei sich, so daß der Schrank nicht wieder geöffnet werden konnte. Es entstand eine große Aufregung. Man rief die Feuerwehr zu Hilfe. Diese suchte zunächst die Schranktüre aufzubrechen, da es aber nicht gelingen wollte mußte sie sich dazu entschließen, durch das Mauerwerk ein Loch zu bohren. Erst nach fast einstündiger Arbeit glückte es den Mannschaften, ein Loch hindurchzustoßen, durch das dann die Eingesperrten die Schlüssel herausreichten, so daß die Schranktüre geöffnet werden konnte.

In einem der vornehmsten Berliner Hotels sah ein durch ein verdächtiges Geräusch erwachter Gast, wie direkt neben seinem Bette ein Mann mit abgewandtem Gesicht auf allen Vieren der Türe zu kroch. Nachdem der Gast sich von seinem ersten Schrecken erholt und laut gerufen hatte: Wer ist da? sprang der Eindringling auf und entkam so schnell, daß der Hotelgast ihn nicht mehr fassen konnte. Wie es sich herausstellte, fehlten dem aus seinem Schlafe Aufgeschreckten unter anderem 150 Mark, die mit einem Portemonnaie gestohlen worden waren.

Berlin, 12. Juni. Von der Schloßbrücke in Charlottenburg sprang heute nacht eine Frau mit ihren beiden Kindern in die Spree. Die Frau und ein Kind ertranken, das andere konnte gerettet werden.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Die neue und originelle Idee der Großherzogin von Hessen, die Luftschiffahrt der Wohltätigkeit dienstbar zu machen, hat sich bisher in einer alle Erwartungen übertreffenden Weise bewährt. Die hiesige Flugpost-Zentrale in der Kaiserstraße, in der fortwährend ein halbes Duzend Beamte der Reichspost den Dienst versieht, ist ständig vom Publikum umlagert. Bis gestern nachmittag waren allein in Frankfurt rund 50 000 Postkarten zu 20 Pfg. abgesetzt, dazu kommt die gleiche Zahl von Marken. Der Preis der Flugpostmarken, der ursprünglich 10 Pfg. betrug, wurde auf 20 Pfg. erhöht. Auch in den hiesigen Nachbarstädten wird über einen ähnlichen guten Geschäftsgang berichtet.

München, 13. Juni. Der Schriftsteller Albert Dieber von Stuttgart gründete in München eine Reformtanzschule zur Ausbildung junger Mädchen für Varieté, Cabarett und Theater. Er nahm zahlreiche Schülerinnen im Alter von 7—15 Jahren auf, die vollständig nackt tanzen und gymnastische Übungen machen mußten. Den Unterricht leitete der Herr Reformtanzlehrer vollständig unbekleidet. Dieber ließ sich an seinen Schülerinnen die schwersten Sittlichkeitsverfehlungen zu Schulden kommen. Nach 2 1/2 tägiger Verhandlung beantragte der Staatsanwalt 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Gefängnis, wovon 2 Monate Untersuchungshaft in Abrechnung kommen. Von einem Verbrechen wurde der Angeklagte freigesprochen. Dieber wurde bewußlos aus dem Saal getragen.

Der Hauptmann von Röpnick scheint nochmals die Öffentlichkeit geäuzt zu haben. Das „Koburger Tageblatt“ dementiert nämlich die von London aus verbreitete Nachricht vom Tode des sogenannten Hauptmanns von Röpnick, des Schusters Wilhelm Voigt. Dieser sei von Eisenach kommend in Koburg eingetroffen und nach Naucha weitergefahren. Er habe sich im Wartesaal über seinen angeblichen Tod mit mehreren Herren unterhalten.

Teure Tropfen. Kürzlich war mitgeteilt worden, daß auf einer Versteigerung von Weinen, welche die Kgl. Domäne zu Radesheim veranstaltet hatte, 1 Stück = 1200 Liter 1907er mit 39 580 Mark bezahlt worden ist. Der Liter dieses kostbaren Gewächses stellte sich also auf 33 M. Der „Radesheimer der Domäne wurde aber noch übertrumpft

von der Edelbeeren-Auflöse des „Gattenheimer Ruchbaum“, Jahrgang 1911 die die Freiherrlich Langwerth von Simmernsche Gutsverwaltung zur Versteigerung brachte. Für das Stück dieses „1911er“ wurden sogar 46 000 M. bezahlt. Mehr als 38 Mark für einen Liter Wein —, wer sich das leisten kann und leistet, der muß fürwahr recht „im Vollen“ sitzen.

St. Georgen, (Schwarzw.), 10. Juni. Vor etwa Jahresfrist wurde der treue Polizeihund „Grete“, Herrn Stationskommandant Knapp hier gehörig, von einem Schramberger Automobil beim Ueberstreiten der Straße überfahren und getötet. Der Verzicht des Besitzers, auf gütlichem Wege eine Entschädigung für das wertvolle Tier zu erhalten, scheiterte, weshalb er sich genötigt sah, den Klageweg zu beschreiten. Nun hat das Landgericht Konstanz kürzlich Herrn Knapp eine Entschädigung von 1000 Mark samt 4 Proz. Zinsen zugesprochen.

Vom Bodensee, 12. Juni. Das Schmugglerunwesen hat in den letzten Tagen wieder erheblich zugenommen. In den letzten 2 Tagen wurden ins Amtsgefängnis Stodach nicht weniger als 11 Personen, darunter 6 Frauen wegen Sacharinschmuggels eingeliefert, die in Singen und in Radolfzell verhaftet wurden.

Vom Bodensee, 14. Juni. Die Niederlegung des großen Schornsteins der Bodmann'schen Ziegelei in Bodmann, der stets die Gegend verunzierte, ist endlich erfolgt. Der Schornstein wurde in den See gestürzt. Eine riesige Welle von etwa 6 Meter Höhe schloß den Sicht in einer Entfernung von 30 Meter über die Landungsbrücke weit in die Anlagen hinein auf die zahlreichen Zuschauer zu.

Paris, 12. Juni. Ein Landwirt in Chezy bei Bourges, der mit der Fütterung von Bienen beschäftigt war, wurde von dem Schwarm überfallen und so furchtbar zugerichtet, daß er nach wenigen Stunden unter gräßlichen Schmerzen starb.

Bern, 14. Juni. Infolge der starken Regengüsse wurde in den letzten Tagen bedeutender Schaden im Berner Oberland angerichtet. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen, da die Dämme teilweise unterpflügt sind. Auch in Südschweiz hat das Unwetter schlimm gehaust.

Mailand, 14. Juni. Ein furchtbarer Zyklon ist gestern nacht über Pisa und Umgebung niedergegangen. Durch Blitzschlag sind mehrere Feuerbrünste verursacht worden, die großen Schaden angerichtet haben. Viel Vieh ist verbrannt. Die tiefergelegenen Stadtteile Pisas sind überschwemmt.

In Georgia und Südcarolina wurden heftige Erdstöße wahrgenommen. Die Häuser schwankten. Die Negerbevölkerung war in größter Aufregung.

Die Stadt Buffalo im Staate Wyoming, die in einer engen Schlucht liegt, ist durch einen Wollenbruch vollständig vernichtet worden. Von den 2600 Einwohnern der Stadt konnte sich der größte Teil rechtzeitig flüchten, so daß die Verluste an Menschenleben gering sind.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Juni. Die „Deutsche Reichspost“ schreibt: Es hat lange gebraucht, bis in Stuttgart endlich auf Drängen der Gewerbetreibenden die Warenhaussteuer eingeführt wurde. Dem Warenhaus Liez wurde der Betrieb einer Wirtschaft genehmigt, was durchaus unnötig war, auch sonst kommt man diesen Herren entgegen, wo man kann. Wie wir hören, soll in den nächsten Tagen eine weitere Förderung der Warenhäuser dadurch erfolgen, daß man einer Filiale des Warenhauses Knopf das Verkaufslokal in dem neuen Gebäude der städtischen Sparkasse zu vermieten beabsichtigt. Gegen diese Absicht muß mit aller Entschiedenheit protestiert werden. Dessenartige Gebäude sollten nicht den Warenhauskapitalisten ausgeliefert werden.

Stuttgart, 11. Juni. (Verein Deutscher Ingenieure.) Der heutige Nachmittag war der Beschäftigung technischer Anlagen gewidmet. In einzelnen Gruppen wurden der neue Schlachthof, das Gaswerk, die neuen Hoftheaterbauten, die Schuh-

fabriken von J. Sigle u. Co. in Kornwestheim, die Fachausstellung der württemb. Feinmechanik und Präzisionsindustrie im Landesgewerbemuseum sowie die Neuanlagen der Maschinenfabrik Eßlingen in Mettingen besichtigt. Zum Besuch der Maschinenfabrik Eßlingen hatten sich heute Nachmittag weit über 200 Teilnehmer in einem von der Maschinenfabrik gestellten Sonderzug nach Mettingen begeben, wo die zahlreiche Gesellschaft vor der großartigen Neuanlage vom Direktorium und den Beamten der Fabrik empfangen wurde. Oberbaurat Reßler begrüßte die Erschienenen und knüpfte daran einige allgemeine Bemerkungen über die im Ent stehen begriffene großzügige und musterartige Fabrikanlage, die ein Areal von 250 000 qm einnimmt. Unter ebenso liebenswürdiger wie sachkundiger Führung wurden sodann die einzelnen Betriebsabteilungen besichtigt, die zusammen ein glänzendes Bild von der hervorragenden und glänzenden Entwicklung der württemb. Industrie darstellten. Als ein modernes technisches Wunderwerk repräsentiert sich die mechanische Werkstätte, in der zahlreiche fleißige Hände beschäftigt sind, um die gediegenen Erzeugnisse herzustellen, auf welche die ganze nationale Volkswirtschaft stolz sein kann. Wohin das Auge blickt, in den Kran- und Wagenbauwerkstätten, in der Eisengießerei, Kesselschmiede, Montierungshalle, Fernheizungsanlage, überall ist technisch Vollkommenes geleistet worden. Sämtliche Gebäude sind sehr gut belichtet und erfüllen in jeder Beziehung ihren Zweck. Jede Werkstätte hat reichlich bemessene Räume für die Kleiderablage und für die mit Warmwasserleitung und gußeisernen Rippdecken versehenen Wascheinrichtungen. Besonders die Heizanlage des ganzen Werkes kann als durchaus gelungen bezeichnet werden. Alle Werkstätten sind mit elektrisch angetriebenen Kranen und Hebezeugen reichlich versehen. Das Werk wird durch elektrisches Bogen- und Glühlicht unter ausgiebiger Verwendung von hochkerzigen Metallfadenslampen beleuchtet. Zur Vermittlung zwischen den einzelnen Gleisen auf dem Gelände ist eine elektrisch betriebene Doppelschiebebahn vorhanden. Sofern der geplante Neckar-Schiffahrtskanal bis Eßlingen durchgeführt werden kann, wird das Werk durch einen Stichkanal angeschlossen werden. Die Gäste, die nach eingehender Besichtigung noch in freundlicher Weise bewirtet wurden, konnten sich in der Anerkennung des Gesehenen nicht genug tun. Allgemein lautete das Urteil dahin, daß die Eßlinger Maschinenfabrik mit ihren neuen Werkstätten eine technische Anlage bildet, die der deutschen Technik in Theorie und Praxis zur Ehre gereicht. Möge denn das große Werk dem ganzen Lande zum Segen gereichen.

Stuttgart, 13. Juni. Bei der hiesigen Sittenpolizei lief eines Tages ein Brief ein, in dem eine Büffetdame des unzüchtigen Lebenswandels bezichtigt wurde. In dem Brief hieß es, daß die Nachbarin an dem Zuwandel von Männern zu dem Mädchen Aergernis nehme. Es hätte nicht viel gefehlt, daß die Polizei gegen das Mädchen, das in einem hiesigen Etablissement eine Vertrauensstellung einnimmt und eine ehrbare Person ist, eingeschritten wäre. Es stellte sich heraus, daß die Anzeige eine glatte Erfindung war und als Brieffschreiberin entpuppte sich die Kellnerin Luise Kraut, gegen die nunmehr Anklage wegen falscher Anschuldigung erhoben wurde. Sie hat die Logisfrau der Büffetdame treffen wollen. Diese hat nämlich ihrem sogenannten Bräutigam das Zimmer gekündigt, weil sie, die Angeklagte, ihn öfters besuchte. Die Angeklagte stand früher unter Sittenkontrolle und sie hat es auch noch nötig, ehrbaren Leuten Unannehmlichkeiten zu bereiten. Die Strafkammer war der Ansicht, daß ihr in Anbetracht der gemeinen Handlungsweise Milderungsgründe nicht zur Seite stehen und verurteilte sie zu 3 Monaten Gefängnis.

Stuttgart, 10. Juni. Hier versuchen seit mehreren Tagen einige Burschen mit folgendem, anscheinend ganz einträglichem Mittel die Gutgläubigkeit der Leute auszunutzen. Zunächst werden die Adressen besonders wohlthätiger Leute ausgespäht, um ihnen dann unter dem Namen einer gut bekannten hiesigen Person wie folgt zu telefonieren: „Hier N. N. — Da ist bei mir ein lungenkranker junger



Mann, dem es (je nachdem) an Kleidern, Schuhen, an Geldmitteln fehlt, um nach dem ihm vom Arzte angerathenen Kurorte A. zu kommen. Ich werde Ihnen den armen Menschen zuschicken und bitte Sie, ihn auch zu unterstützen". — Dieser Schwindel macht gute Geschäfte! Also Vorsicht! Es ist der Polizei gelungen, zwei der Burschen zu ergreifen. Einer davon hat das gleiche Manöver schon in anderen Städten ausgeführt.

Omünd, 10. Juni. In dem auf der gestrigen 8. Jahresversammlung des schwäb. Stenographenverbandes Gabelsberger gehaltenen Vortrag des Verbandsvorsitzenden Stadtpfarrer Dürr von Weikersheim über die erzieherische Bedeutung der Stenographie teilte der Redner in der Einleitung mit, daß im Jahre 1911 von der deutschen Schule Gabelsbergers 154 282 und von der Gesamtschule Gabelsbergers 191 704 Anfänger Stenographieunterricht erhalten haben. Bei solchen Zahlen Unterrichtsleiter darf man wohl die Frage nach der erzieherischen Bedeutung der Stenographie aufwerfen. Der Stenographieunterricht bietet nicht nur eine Bereicherung des praktischen Könnens, sondern er bedeutet auch eine rechte Kulturarbeit von erzieherischem Wert. In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts bezeichnete ein Schuldirektor die Stenographie als Spitzbubenschrift. Solche falsche Beurteilungen schaden heute nicht mehr soviel wie früher, da die Öffentlichkeit jetzt besser aufgeklärt ist über die Bedeutung der Stenographie. Den ungemein wichtigen erzieherischen Wert des Stenographieunterrichts erkennt man namentlich auch dann, wenn man bedenkt, daß er einem großen Teil solcher jungen Leute zuteil wird, die der Schule entwachsen sind und in den Entwicklungsjahren stehen. Der Stenographieunterricht stärkt die geistigen Kräfte. Er stellt Aufgaben, die erfüllt werden müssen, wenn das Ziel erreicht werden soll. Fleiß, Konzentration auf den Zweck, Pünktlichkeit und Genauigkeit, Ordnungsliebe und Sparsamkeit zeichnen den rechten Jünger Gabelsbergers aus. Ein Stenograph kann kein Schlamper sein. Der Vortrag fand großen Beifall.

Omünd, 12. Juni. Eine Feier mit massenhaftem Fremdenbesuch und edlen Kunstgenüssen wird das 75jährige Jubiläum des Bräufelder Gesangsvereins unserer liebesreichen Stadt bringen. Außer den hiesigen befreundeten Vereinen werden noch den bisherigen Anmeldungen ca. 65 auswärtige Vereine mit ca. 2000 Sängern am Jubelfest teilnehmen. Bekanntlich ist mit diesem Jubiläum ein Bundesfest verbunden. Die hierfür bestimmten allgemeinen Ehre: „Die Himmel rühmen“ von Beethoven, „Sängerwählpruch“ von Jüngst, „Segenswunsch“ von Pembauer und „Vom Frühjahre“ von Silcher, werden von 25 Vereinen und 1200 Sängern vorgetragen. 22 Vereine werden in Einzelvorträgen ihr Können zeigen. Bei dem Festkonzert am Samstag abend wirken hervorragende Solisten mit, nämlich die Kammerfängerin Frau Tetter-Stuttgart und Baritonist Stier-Zürich, außerdem die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 127 in Stuttgart.

Freudenstadt, 11. Juni. In der Angelegenheit des bekannten Schulprozesses, in dem die Klage der Stadtgemeinde gegen den Fiskus auf Stellung der Schullokale für die Mittelschule vom Oberlandesgericht Stuttgart in zweiter Instanz abgewiesen worden ist, hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung beschlossen, gegen dieses Urteil des Oberlandesgerichts Revision einzulegen. Nach einem weiteren einstimmig gefaßten Beschluß des Gemeinderats soll die Mittelschule aufgehoben werden, wenn die Stadtgemeinde den Prozeß endgültig verliert.

Tübingen, 13. Juni. Eine Roheit sondergleichen leistete sich gestern ein hiesiger Fuhrmann. Nachdem er das Publikum, das ihn wegen der Mißhandlung seiner Pferde zur Rede stellte, mit schönen sachmännischen Redensarten bedacht hatte, schlug er einem Studenten mit einem Reitstiel derart auf den Kopf, daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Die Sache ist zur Anzeige gebracht.

Holzheim, 13. Juni. Ein mit Holzspalten beschäftigter Mann verließ gestern mittag für einen Augenblick den Spaltblock. Zwei seiner Entleerter, die ihm zuloben, spielten während der Abwesenheit mit dem Beil und versuchten sich gleichfalls im Spalten des Holzes. Dabei schlug das Bräufelder seinem Schwesterchen 2 Finger vollständig ab.

Vom Bradenheimer Bezirk, 12. Juni. Die Obstausichten sind sehr verschieden. In den Talagen sind sie gering, in den Höhenlagen dagegen sind die Fruchtansätze reichlich. Besonders voll hängen die Pflaumen, Goldparmanen, Taffeläpfel und Kernäpfel, dann bei den Birnen die Palmischbirnen, Ringelsbirnen, Traubelsbirnen. Das Veerenobst steht

mittel, Prestlinge gut. Zwetschgen und Pflaumen kamen im Tal kaum zum Blühen, dagegen gibt es in einigen Lagen an Hängen in den Waldorten. Die Winterfaat steht ausnehmend schön, auch die Sommerfrucht ist gut ausgegangen und entwickelt sich zufrieden. Die Kartoffeln zeigen ein gutes Wachstum. In den Weinbergen ist es unterschiedlich. An manchen Bergen gibt es in der Niederung so gut wie nichts, in höheren Lagen hat es dagegen ziemlich Traubenansätze, in einigen gibt es viel Trauben, aber überall, wo Trauben herauskommen, sind es ganz große Exemplare, wie man in früheren Jahren nicht oft gesehen hat.

Welzheim, 10. Juni. Am Pfingstmontag feierte ein glückliches Brautpaar eine recht sonderbare Hochzeitfeier in U., Gemeinde R. Die Gäste waren zahlreich erschienen und sämtliche Beteiligte freuten sich auf den ereignisvollen Tag. Das Brautpaar war pünktlich am Platz erschienen und schickte sich an, nach R. aufs Standesamt zu fahren. Dort angekommen, eröffnete der Standesbeamte den feierlichsten Akt. Doch kaum hatte er den Namen der Braut verlesen, als dieselbe entrüstet rief: „Ich heiße nicht Schaal, sondern Maier.“ Die Verhandlung stockte und erst nach längerer Auseinandersetzung stellte sich heraus, daß die Braut seit ihrer Schulentlassung den Namen Schaal abgelegt, und hiesige den Namen Maier angenommen hatte. Die Namensänderung war aber amtlich nicht geregelt, weshalb der Standesbeamte die Trauung nicht vollziehen konnte. Die Hochzeitsgäste gingen nun zum Schein in die Kirche und feierten nachher in dem Gasthaus, wo alles fein zubereitet war, bei fröhlichster Stimmung und einem hochfeinen Schmaus Hochzeitsfest. Mehrere Gäste waren lange Zeit der Meinung, daß das junge Ehepaar regelrecht getraut sei, weshalb es auch an den nötigen Gratulationen nicht fehlte. Der Wirt soll hierbei kein schlechtes Geschäft gemacht haben. Sonst wird Nachhochzeit gefeiert. Dieses Märchen hat aber im Segensjahre hierzu eine unsterbliche Vorhochzeit gefeiert.

In Laudenbach O/A. Mergentheim findet schon am 27. Juni garantiert die Ziehung der Geldlotterie zugunsten des Kirchenbaues statt. Die Vergiliche feiert dieses Jahr ihr 500jähriges Jubiläum seit der Erbauung; in ihr befindet sich auch das große Epitaphium (aus Alabaster gefertigt) des Grafen Melchior Pfaffeld, Generalfeldmarschall im 30jährigen Kriege. Die Kirche — besonders der Chor — ist in hochgotischem Stil erbaut und gehört durch ihre edeln und reichen Formen zu den schönsten Vaudenkmälern aus jener Zeit. In Anbetracht des edeln Zwecks, dem die Lotterie dient, hat noch jedermann Gelegenheit, sein Scherstein durch Kauf von Losen zu dem Wohltätigkeitswerke beizutragen. — Die Lotterie weist 2199 Geldgewinne mit M. 64 000 auf und sind Lose à 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M. noch in allen Verkaufsstellen zu haben. Die Generalagentur liegt in den Händen der Firma J. Schweickert, Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer, Stuttgart, Marktstraße 6.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Loffenau, 12. Juni. Hier ist einer Witwe ein größerer Gelddbetrag gestohlen worden, von dem niemand bisher Kenntnis hatte. Einige Hausdurchsuchungen haben die völlige Unschuld der in Mitleidenschaft gekommenen Personen ergeben. Ob die sauer ersparten Geldstücke je wieder zum Vorschein kommen, ist sehr fraglich, da die Entwendung möglicherweise schon vor einiger Zeit geschah.

Bad Liebenzell, 12. Juni. Das Unterhaltungsprogramm für diese Saison ist nun festgestellt. Wiederrum sind eine Reihe von außerordentlichen Veranstaltungen geplant. Am 23. Juni wird in den König-Wilhelm-Anlagen ein Gartenfest mit Tanz vor der Wandelhalle stattfinden. Ein weiteres folgt am 7. Juli, verbunden mit japanischem Tagesfeuerwerk. Für den 14. Juli ist eine Burgbeleuchtung geplant. Die in bengalischer Licht erstrahlende Burg bietet stets einen wunderbaren Anblick und lockt immer viele Freunde hierher. Am 15. Juli soll das Kinderfest stattfinden. Ein Gartenfest mit Tanz ist auf den 21. Juli angesetzt. Am 28. Juli wird ein Sommernachtsfest, verbunden mit festlicher Beleuchtung der Kuranlagen, abgehalten. Durch den bekannten Hofsfeuerwerker Fischer aus Clebronn wird am 8. August ein großes Kunstfeuerwerk abgebrannt werden. Auf den 11. August laßt die Kurverwaltung zu einem Waldfest in die Burgruinen ein. Am 18. August findet nochmals eine Burgbeleuchtung und am 25. August eine Anlagenbeleuchtung statt. Den Abschluß der außerordentlichen Veranstaltungen

bietet am 1. September, zur Feier des Sedanfestes, ein Nachtkonzert mit bengalischer Beleuchtung der Kuranlagen.

Bad Liebenzell, 11. Juni. Zwischen der Stadtgemeinde und dem Hygienischen Institut der Universität Tübingen wurde in letzter Zeit ein Vertrag abgeschlossen zum Zweck einer geordneten Nahrungsmittel-Ueberwachung. Die Untersuchungen durch einen staatlich geprüften Nahrungsmittel-Chemiker erstrecken sich auf sämtliche Nahrungs- und Genussmittel, sowie Gebrauchsgegenstände. Mit den Untersuchungen wurde in den letzten Tagen begonnen. Gewiß wird diese Kontrolle von sämtlichen Konsumenten dankbar begrüßt, haben sie doch dadurch die Garantie, nur einwandfreie Ware zu erhalten.

Pforzheim, 12. Juni. Der Besuch unserer Stadt durch den Landtag ist heute programmgemäß erfolgt. Zahlreiche Mitglieder beider Häuser des Landtags und einer Anzahl Vertreter der Regierung, unter ihnen Staatsminister Frhr. v. Dusch, Minister v. Bodman und Finanzminister Dr. Rheinboldt, fuhrten 8 Uhr 52 Min. mit Extrazug von Karlsruhe ab und trafen kurz nach 1/10 Uhr hier ein. Die öffentlichen Bauten, sowie einzelne Fabriken legten Flaggen schmuck an, um den Besuch der Landtagsabgeordneten zu ehren. Auch die Wagen der Straßenbahn waren mit Wimpeln geschmückt. Die hiesigen Blätter begrüßten mit eingehenden Leitartikeln die Ankunft der Landesboten, um dieselben auf den Ausschwing unserer Stadt und die Bedeutung ihrer Industrie aufmerksam zu machen. Die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, Volksbad, Kunstgewerbeschule, Gymnasium, Oberrealschule, Ostersfeldschule u. a. ging programmgemäß vor sich. Vom Bahnhof aus begaben sich die Gäste in die Stadt zur Besichtigung der großh. Kunstgewerbeschule und des Stadtbades. In der Kunstgewerbeschule vereinigten sich die erschienenen Gäste der Stadt Pforzheim im großen Zeichensaal, wo sie von dem Minister des Innern Frhrn. v. Bodman in einer herzlichen Ansprache namens der Regierung begrüßt wurden. Der Redner gab eine interessante Darstellung von der Entwicklung der hiesigen Kunstgewerbeschule, die heute eine hervorragende Anstalt ist, für die Interessen der Pforzheimer Industrie. Im Anschluß an die Ansprache des Ministers gab das Ausschrittsmitglied der Schule, Oskar Bentner, eine anschauliche Darstellung von der Entwicklung der Pforzheimer Edelmetallindustrie. Um 1/11 Uhr wurde im Hotel Sautter ein von der hiesigen Handelskammer dargebotenes Frühstück eingenommen. Nach dem Essen wurden in 5 Gruppen die Fabrikanwesen der Firmen Robi u. Wienberger, Kollmar u. Jourdan, Fr. Speidel, G. Rau, Fr. Kammerer, Luh u. Weiß, Hans Söllner, L. Kuppenheim, Oskar Bentner, Schall u. Co., H. Schütz und A. Daub besichtigt. Was sie hier sahen, erfüllte die auswärtigen Teilnehmer mit gewaltigem Respekt vor der Leistungsfähigkeit und Bedeutung unserer Industrie. Um 1/16 Uhr trafen sich alle Gäste am Leopoldplatz, wo sie den gewaltigen Arbeiterverkehr bewundern konnten, der sich hier sowohl nach dem Staatsbahnhof, als auf der elektrischen Bahn und zu Fuß nach den verschiedenen Richtungen vollzog. Dann fuhr man in bereitstehenden Wagen der elektrischen Bahn nach dem Stadtgarten, wo der Ausblick ins Nagoldtal besonders gefiel, und begab sich nach dem geschmackvoll dekorierten Saal im Saalbau, wo die Stadtverwaltung ihren Gästen ein lehreres Mahl bot, das durch Ansprachen der H. Oberbürgermeister Habermehl und Landtagspräsident Stadtschulrat Rohrburk trefflich gewürzt ward. Die Besichtigungen gewährten den Teilnehmern einen interessanten und gewiß auch einen belehrenden Einblick in das reiche industrielle Leben der Stadt Pforzheim, in ihre bedeutenden staatlichen und städtischen Anstalten, wie in ihre beachtenswerten geschäftlichen Unternehmungen. Andererseits zeigte sich der gewaltige Arbeiterverkehr, wie viele Kräfte in der hiesigen Industrie ihre Wirksamkeit entfalten, die ihnen den festen Boden zu einer Existenz schafft. Um 1/10 Uhr kehrten die Gäste nach Karlsruhe zurück. Wie man hört, sind die Abgeordneten von den Eindrücken der Stadt in hohem Maße befriedigt und durch ihre persönlichen Anschauungen in ihrem Wissen über Einzelheiten unseres Industrieplatzes sehr bereichert worden.

Pforzheim, 9. Juni. Am 30. Juni wird hier ein Schauspiel stattfinden. Es sollen nicht nur Dauer-, Höhen- und Passagierflüge der in zahlreichen Flugkonkurrenzen erfolgreichen Flieger Lütke (Rumpflertaube) und Abramowitsch (Wright-Doppeldecker) stattfinden, sondern auch ein Ueberlandsflug Pforzheim-Karlsruhe angeschlossen werden. Wie beim jüngsten Ueberlandsflug Mannheim-Heidelberg wird auch hierbei eine Luftpost mibefördert werden.